

Energie-Control GmbH

1. Energie-Round Table 2008

**E-Control startet Initiative zur
Senkung des Energieverbrauchs**

Mittwoch, 12.März 2008

Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

- Inhaltsverzeichnis
- Die Gesprächspartner
- **E-Control: Initiative zur Senkung des Energieverbrauchs**
Der Energieverbrauch war noch nie so hoch wie heute und muss in allen Bereichen gesenkt werden – E-Control wurde von der Österreichischen Bundesregierung mit Erstellung des „Grünbuch Energieeffizienz“ beauftragt (Ministerrat vom 23. Jänner 2008) – Ziel: Maßnahmenkatalog zur Reduzierung des Energieverbrauchs in Österreich

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH

Mag. Claudia Riebler

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

Tel.: 24 7 24-202

Fax: 24 7 24-900

e-mail: claudia.riebler@e-control.at

www.e-control.at

Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

DI Walter Boltz

Geschäftsführer Energie-Control GmbH

DI Christian Schönbauer

Leiter Ökoenergie und Energieeffizienz Energie-Control GmbH

E-Control startet Initiative zur Senkung des Energieverbrauchs

Der Energieverbrauch war noch nie so hoch wie heute und muss in allen Bereichen gesenkt werden – E-Control wurde mit Erstellung des „Grünbuch Energieeffizienz“ beauftragt (Ministerrat vom 23. Jänner 2008) – Ziel: Maßnahmenkatalog zur Reduzierung des Energieverbrauchs in Österreich

Noch nie war der Energieverbrauch so hoch wie heute und zwar weltweit, genauso wie in der Europäischen Union und in Österreich. „Es ist wichtig, sich diesen enormen Energieverbrauch zu vergegenwärtigen“, so DI Walter Boltz, Geschäftsführer der Energie-Control GmbH. „Selbst wenn man den gesamten Wald Österreichs roden würde und dieses Holz nur zur Energienutzung verbrennen würde, könnte man mit diesem Energieinhalt nur viereinhalb Jahre lang den Verbrauch Österreichs abdecken. Demnach würde aber kein einziger Baum mehr übrig bleiben und für stoffliche Holznutzung etwa in der Papiererzeugung und in der Holzindustrie würde gar kein Holz mehr übrigbleiben.“

In der Europäischen Union ist die Situation ähnlich: Der Bruttoenergieverbrauch in EU-27 ist von 71.716 PJ im Jahr 2000 auf 75.836 PJ im Jahr 2005 gestiegen, also um 4.120 PJ. Der Einsatz der erneuerbaren Energieträger ist dagegen nur von 4.170 PJ auf 5.048 PJ, also nur um 878 PJ im selben Zeitraum gestiegen. Die Steigerung des erneuerbaren Energieeinsatzes hat also nur ein Fünftel des Energieverbrauchsanstieges ausgemacht und das trotz massiver Förderungen in den EU-Staaten, die jedes Jahr jedenfalls höhere zweistellige Euro-Milliardenbeträge ausmachen.

Energieverbrauch steigt jedes Jahr um 2%

Die Steigerungsraten des Energieverbrauchs sind ungebremst. Jedes Jahr wird etwa 2 % mehr an Energie verbraucht. „Wenn man das gesamte Holz, das mit viel Aufwand vielleicht noch zusätzlich aus dem Wald bei nachhaltiger Nutzung (das heißt aus dem jährlichen Wachstum) aufgebracht werden könnte zur Energieversorgung einsetzt, könnte man damit gerade einmal die Verbrauchssteigerung von einem Jahr abdecken.“ Oder anders ausgedrückt: Mit der Biomasse, die man noch zusätzlich zu der bereits derzeit aus Österreichs Wäldern

genutzten aufbringen kann, kann man gerade einmal eine Woche lang den Energieverbrauch Österreichs abdecken. Diese Beispiele zeigen, wie ungebremst das Energieverbrauchswachstum bis jetzt ist.

Zahlen, Daten, Fakten:

Jährlicher Bruttoenergieverbrauch Österreichs 2006		1.442 PJ
Jährlicher Endenergieverbrauch Österreichs 2006		1.093 PJ
Jährliches Energieverbrauchswachstum (2 % Bruttoenergieverbrauch)		28 PJ
Gesamter Waldbestand Österreichs	1 Milliarde Festmeter	7.200 PJ Energieinhalt
Jährliches Waldwachstum	30 Millionen Festmeter	216 PJ Energieinhalt
Noch zusätzlich nutzbarer Anteil des Waldwachstums (nach Abzug bereits genutzter Mengen sowie nicht zugänglicher Waldteile)	3-5 Millionen Festmeter	20 – 35 PJ

Bruttoenergieverbrauch EU-27 in 2000		71.716 PJ
Bruttoenergieverbrauch EU-27 in 2005		75.836 PJ
Zuwachs des Bruttoenergieverbrauchs 2000 - 2005		4.120 PJ
Erneuerbarer Energieeinsatz EU-27 in 2000		4.170 PJ
Erneuerbarer Energieeinsatz EU-27 in 2005		5.048 PJ
Zuwachs des erneuerbaren Energieeinsatzes 2000 - 2005		878 PJ

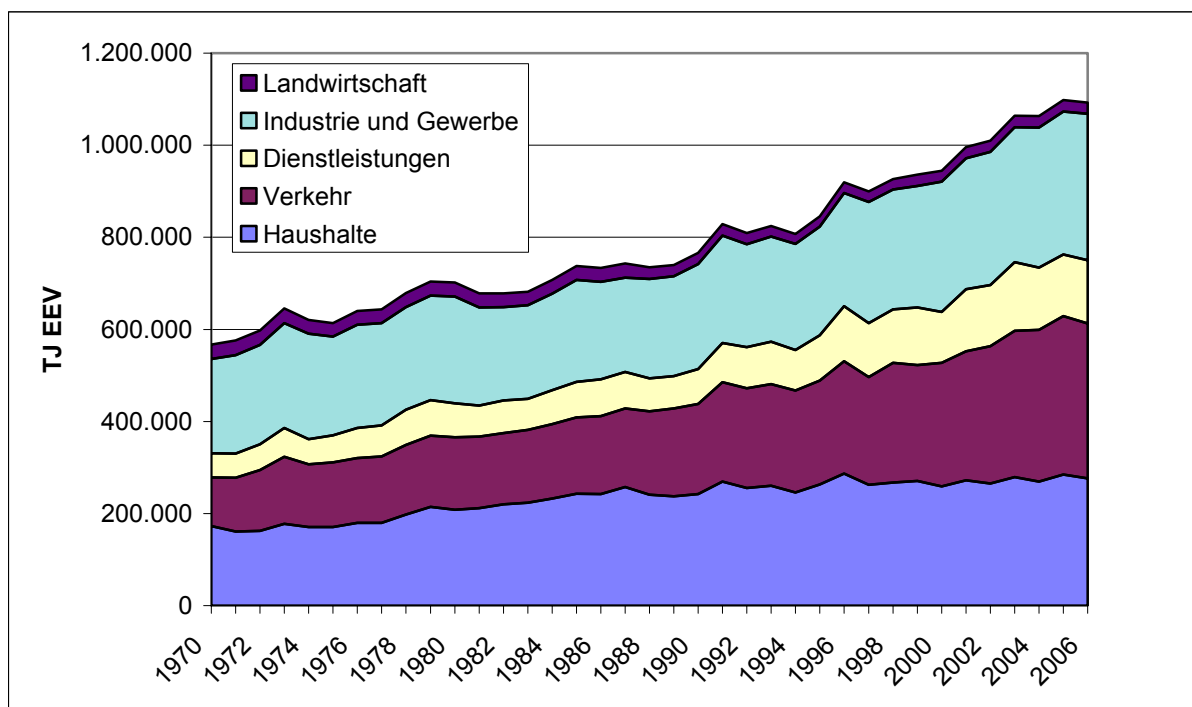
Quellen: Statistik Austria, Eurostat

Quantensprung zu Energieeffizienzsteigerung in Österreich notwendig

Alle Trendszenarien deuten auch für die kommenden Jahre auf einen steigenden Energieverbrauch hin. Die Anzahl der Haushalte steigt. Die Anzahl der PKW-Neuzulassungen steigt. Der Güterverkehr steigt. Ebenfalls steigen

Industrieproduktionen und die Wertschöpfung in den über 300.000 Klein- und Mittelunternehmen (KMUs) Österreichs. „Auch wenn alles energieeffizienter wird: Bei Fortführung der bisherigen Trends steigt der Energieverbrauch weiterhin an – dieser Trend kann nur mit effektiven und einschneidenden Maßnahmen für alle relevanten Sektoren gebrochen werden. Die Ergebnisse der Maßnahmen müssen hinsichtlich des Energieeinspareffektes unmittelbar messbar sein und evaluiert werden, um eine massive Geldverschwendung unter dem Vorwand einer Energieeffizienzsteigerung ohne messbaren Erfolg zu verhindern. Und weiter: „Das bedeutet, im Bereich der Energieeffizienzsteigerung in Österreich ist schon ein Quantensprung nötig, um zumindest das ständige Verbrauchswachstum zu stoppen.“

Energetischer Endverbrauch nach Sektoren von 1970 bis 2006 in TJ



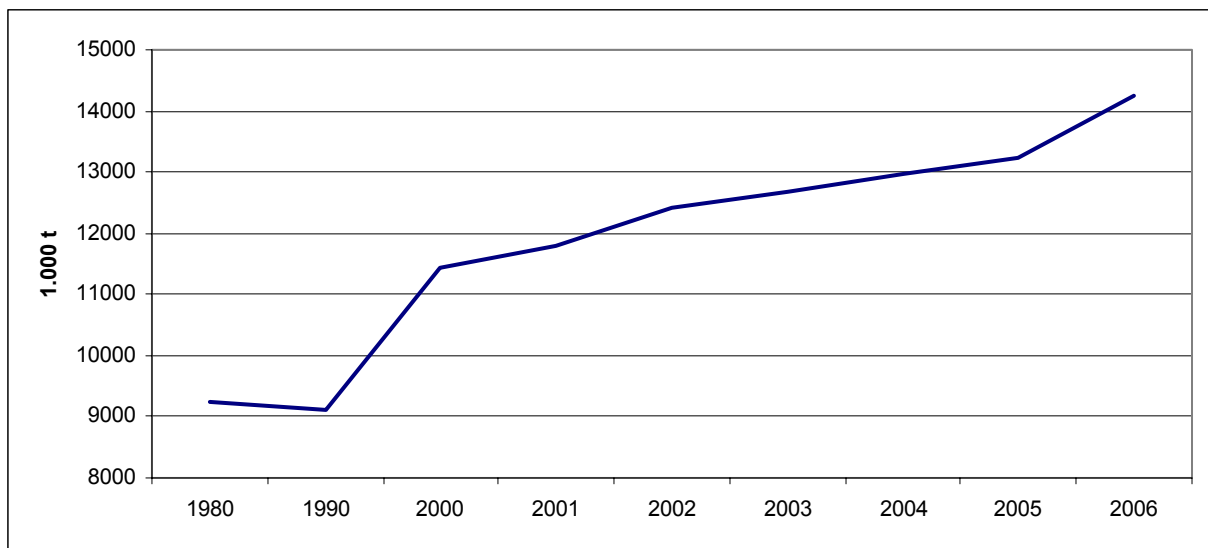
Quelle: Statistik Österreich, eigene Berechnungen

Haushalt, Güterverkehr, Industrie, – alle Sektoren betroffen, nicht alle national beeinflussbar

Alle Sektoren sind von der Herausforderung, den Energieverbrauch zu senken, betroffen. Jedoch unterliegen nicht alle direkt der nationalen Beeinflussung. Die Steigerungsraten im Güterverkehr etwa sind geprägt vom uneingeschränkten Warenverkehr in der Europäischen Union. Die Interessensabwägung zwischen Wirtschaftspolitik mit Warenverkehrsfreiheit einerseits und den ehrgeizigen

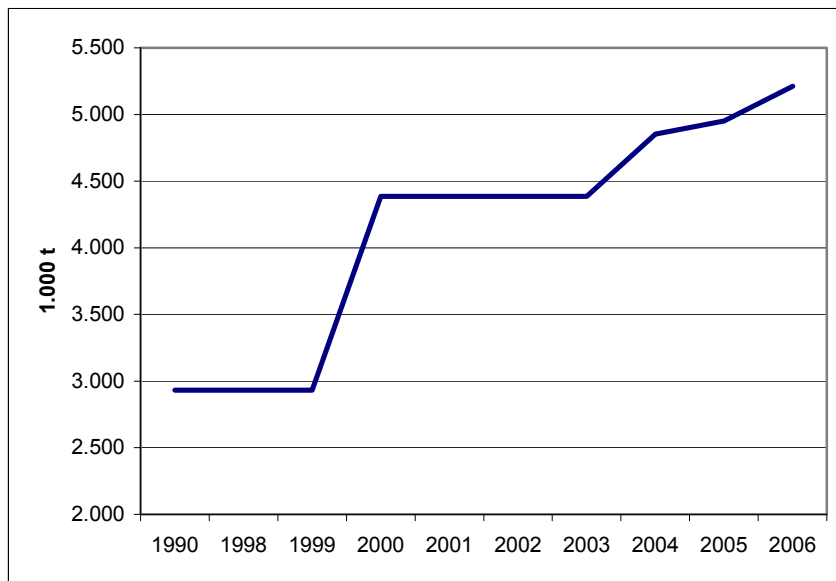
Klimaschutzziele andererseits kann nicht national gelöst werden. Rund die Hälfte des Energieverbrauchs des Sektors Verkehr besteht für den Güterverkehr. Damit können rund 170 PJ Energieverbrauch von den 1.100 PJ Endenergieverbrauch Österreichs nicht national beeinflusst werden. Ähnlich ist es mit den Großindustriestrukturen, die von globaler Produktnachfrage geprägt sind und nicht von nationalen Vorgaben. Ungefähr die Hälfte des Energieverbrauchs des Sektors Industrie kommt aus den Branchen Stahlerzeugung, Steine und Erden, Chemie und Papierindustrie. Das sind noch einmal rund 170 PJ, die nicht national beeinflusst werden können. „Hier würde auch keine Produktionseinschränkung der Industrieunternehmen Österreichs helfen. Diese verlegen ihren Standort in eine andere Region der Welt und produzieren dort“, so Boltz.

Erzeugung von Roheisen und Stahl in Österreich von 1980 bis 2006 in 1.000 t



Quelle: Statistik Austria

Erzeugung von Papier und Pappe in Österreich von 1990 bis 2006 in 1.000 t



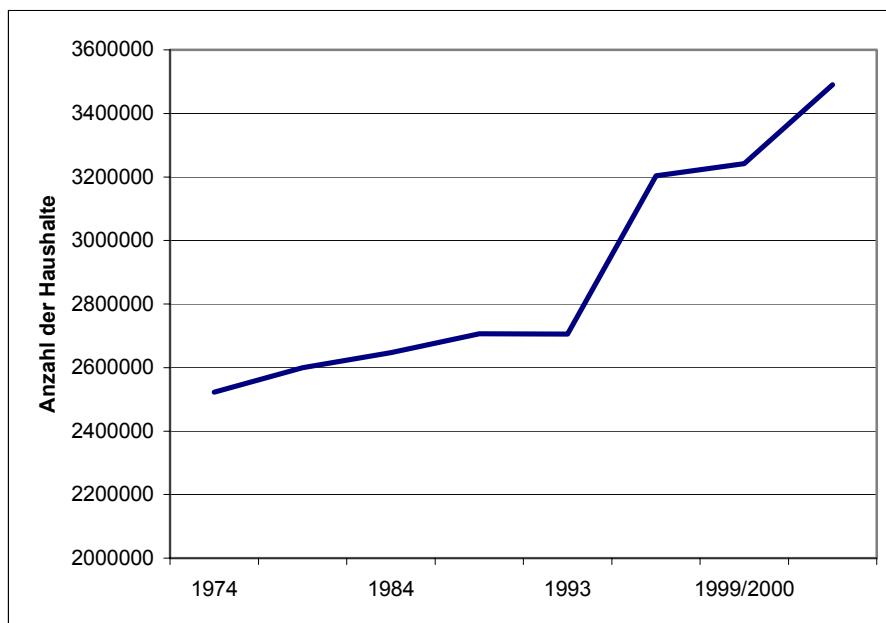
Quelle: AUSTROPAPIER

National beeinflussbar sind folgende Bereiche

- Dienstleistungen (Energieverbrauch rund 140 PJ)
- Raumwärmebedarf (Energieverbrauch etwa 330 PJ)
- Haushalte (Energieverbrauch 275 PJ – davon 195 PJ für Raumwärme und Klimaanlage)

Aber auch in diesen Bereichen sind Basistrends gegeben, die ohne grundsätzliche Änderung zu einem steigenden Energieverbrauch führen, wie etwa jener, in nachfolgender Abbildung dargestellte, kontinuierliche Anstieg der Anzahl der Haushalte.

Anzahl der Haushalte in Österreich von 1974 bis 2005



Quelle: Statistik Austria

Grünbuch zur Erhebung vorhandener Effizienzpotentiale

Um für Österreich darzustellen, welche Maßnahmen für einen „Quantensprung zur Eindämmung des Verbrauchswachstums“ notwendig und umsetzbar sind, wurde die E-Control im Rahmen eines Ministerratsvortrags vom 23. Jänner 2008 mit der Erstellung des „Grünbuch Energieeffizienz“ beauftragt: Zitat: *„...von der Energie-Control GmbH ist bis Sommer 2008 ein Grünbuch zur Dämpfung des Stromverbrauchswachstums sowie des Energieverbrauchswachstums vorzubereiten, in dem Maßnahmenoptionen bewertet werden und für eine wirksame Umsetzung erforderliche gesetzliche Anpassungen anzugeben sind.“* Es sind im Zuge der Erstellung des Grünbuchs Bewertungen von Maßnahmenoptionen vorzunehmen und die notwendigen gesetzlichen Anpassungen für eine erfolgreiche Implementierung anzuführen.

Schwerpunkte der E-Control

- Identifikation der für Österreich wichtigsten und effizientesten Maßnahmen mit begleitenden Controlling-Mechanismen und Übergabe des Grünbuchs an die österreichische Bundesregierung

- Mobilisierung und Bündelung von bereits vorhandenem know-how, verbunden mit verständlicher Darstellung von Energieeffizienz und realistischen Zielen und Lösungsansätzen
- Sensibilisierung und Information der Bevölkerung sowie der wirtschaftlichen und politischen Öffentlichkeit

Gebündelte Innovationskraft mit Plattform Energieeffizienz

Als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner in allen Energiefragen sieht es die E-Control als ihre Verantwortung, die allgemeine Bewusstseinsbildung zum Thema Energieeffizienz zu intensivieren und die effektivsten Handlungsoptionen zur Nutzung aller Effizienzpotenziale für Österreich zu identifizieren – durch Sichten, Bündelung und Bewertung der zahlreichen, bereits bestehenden Bestrebungen und Vorschläge in diesem Zusammenhang. Zur Einbindung relevanter Partner wird die „Plattform Energieeffizienz Österreich“ ins Leben gerufen. Als Träger dieser Informations- und Know-how Drehscheibe fungiert die E-Control.

Wesentliche Ziele der Plattform Energieeffizienz

1. Einbindung relevanter Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Interessenvertreter, Architekten, bzw. nationale wie internationale Experten. Das bereits bestehende know-how soll für die Erarbeitung relevanter Maßnahmen gesichtet und genützt werden um daraus resultierende, mögliche Effizienzpotentiale konsequent voranzutreiben.

2. Forcierung der Kommunikation nach Außen, um an Hand von konkreten Beispielen - „best practise“ - die Akzeptanz in der Wirtschaft und bei der Bevölkerung für notwendige politische Entscheidungen zu steigern und die Motivation, im täglichen Leben bewusster zu agieren, zu erhöhen. Die österreichischen Unternehmen und auch Haushalte können zur Energieeffizienzsteigerung erheblich beitragen.

Arbeitsprogramm der Plattform Energieeffizienz

1. Konsultationsgespräche „Plattform Energieeffizienz Österreich“

Bereits im Februar lud die E-Control Experten und Wirtschaftsvertreter ein, um die Vorgangsweise und Zielsetzung der Plattform Energieeffizienz abzustimmen.

2. Experten-Arbeitskreise zur Energieeffizienz

Die E-Control wird rund zehn konkrete Arbeitskreise einrichten, in denen - zu definierten Schwerpunkten bzw. nach Wirtschaftssektoren getrennt – Handlungsalternativen für einen effizienteren Energieeinsatz diskutiert werden. Resultat jedes Arbeitskreises werden erläuterte und priorisierte Optionenlisten sein, die unter Angabe der konkreten Effizienzpotenziale der einzelnen Maßnahmen und in einheitlicher Darstellung in den weiteren Grünbuchprozess einfließen können.

3. Symposium Energieeffizienz Österreich

Anfang Juli sollen die Ergebnisse der Arbeitskreise und die daraus resultierenden Handlungsoptionen in einem Symposium diskutiert und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Gemeinsam mit internationalen Experten werden dabei die einzelnen Handlungsoptionen noch einmal auf Machbarkeit und Auswirkungen überprüft.

4. Fertigstellung und Übergabe „Grünbuch Energieeffizienz“

Ende des Sommers wird die E-Control ihre finalen Maßnahmenempfehlungen in Form des „Grünbuch Energieeffizienz“ an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit übergeben.

Resultat: Sinnvolle Maßnahmen für eine effizientere Nutzung der Energie

Das Grünbuch soll als valide Entscheidungsgrundlage dienen, auf deren Basis die heimische Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die richtigen Maßnahmen für eine effizientere Nutzung der Energie in Österreich setzen können.

Als erste Beispiele für derartige Maßnahmen nennt E-Control Geschäftsführer Walter Boltz auszugsweise:

- Umfassende Information der Haushalte und auch KMU-Unternehmen, um die Wertigkeit der Ressource Energie zu betonen.
- Energieeffizienz-Auditierungen in Dienstleistungsbetrieben gemeinsam mit einem Benchmark-System (Energieverbrauch pro Mitarbeiter).
- Ein eigener Schwerpunkt für die rund 300.000 KMU-Unternehmen wird ebenfalls bereits vorbereitet.

Mitentscheidend ist eine möglichst zeitnahe, sektorspezifische Verbrauchserfassung. „Nur so kann in Zukunft konkret bewertet werden, welche Maßnahmen welchen Beitrag zur Verbrauchsreduktion geleistet haben“, so Boltz. Die E-Control bereitet aktuell die Erfassung des Energieverbrauchs von Haushalten anhand eines repräsentativen Querschnitts von Haushalten durch die Ausrüstung mit modernen Verbrauchserfassungssystemen vor.

Internationaler Vergleich

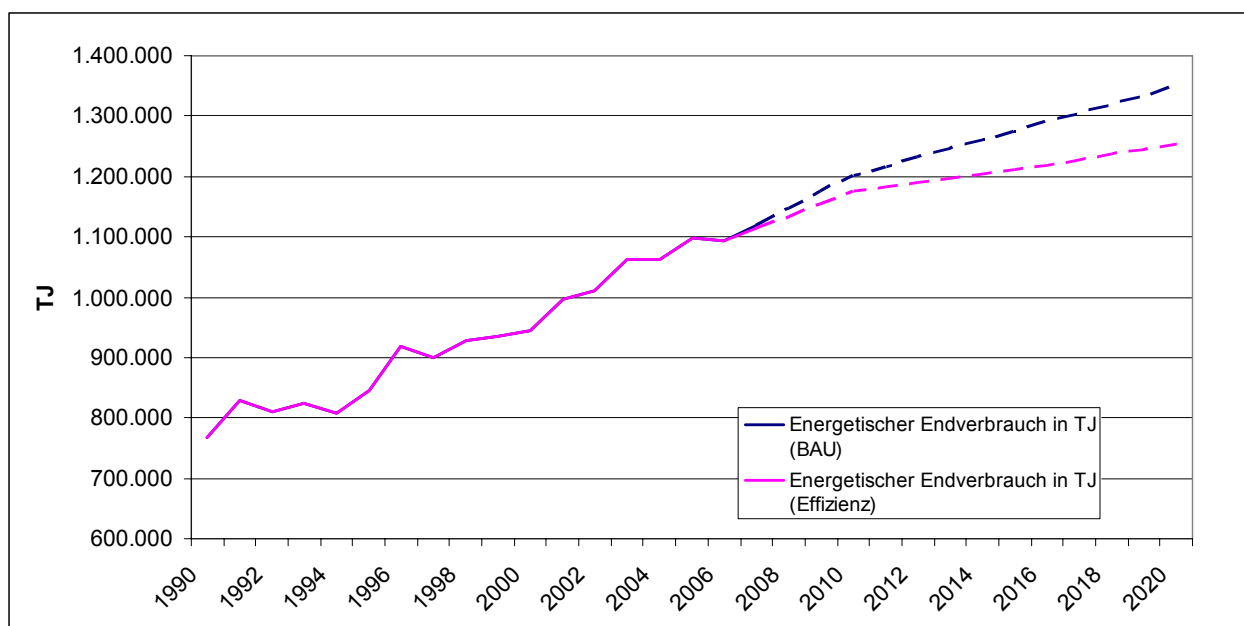
Bei den Maßnahmenbewertungen zur Energieverbrauchsreduktion werden auch Erfahrungen anderer Länder berücksichtigt werden. Erste Auswertungen dazu liegen bereits in Form einer Analyse durch PWC vor, die die Länder Österreich, Deutschland, Dänemark, Schweiz, Großbritannien und Japan hinsichtlich ihrer Energieverbrauchsentwicklung analysiert hat. Die Ergebnisse sind auszugsweise im Anhang dargestellt.

E-Control wird die breite Öffentlichkeit in den nächsten Monaten laufend über die Tätigkeit der Plattform Energieeffizienz Österreich informieren und hat dazu auch die Website www.plattform-energieeffizienz.at eingerichtet.

Anhang

- A. Statistische Grunddaten Österreich und Europäische Union
- B. Überblick über Themen / Arbeitskreise
- C. Screenshot Plattform Energieeffizienz
- D. Internationaler Vergleich anhand ausgewählter Länder

Entwicklung des energetischen Endverbrauchs in Österreich von 1990 bis 2006 und Prognose bis 2020 in TJ

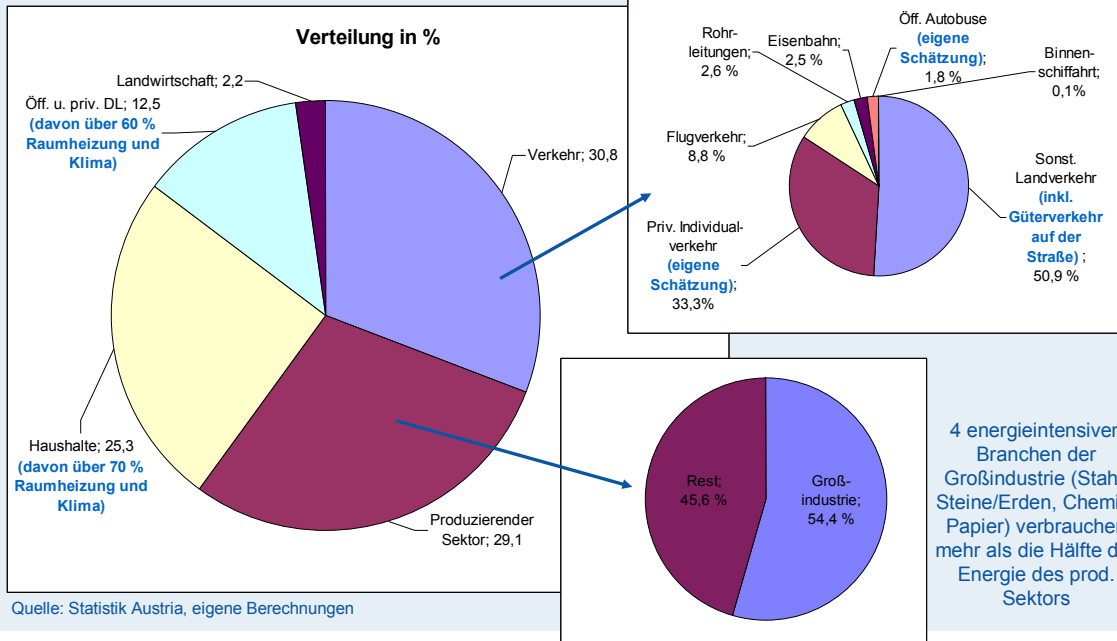


Quelle: Statistik Austria, WIFO

Sektorale Gliederung des Energieverbrauchs in Österreich im Jahr 2006



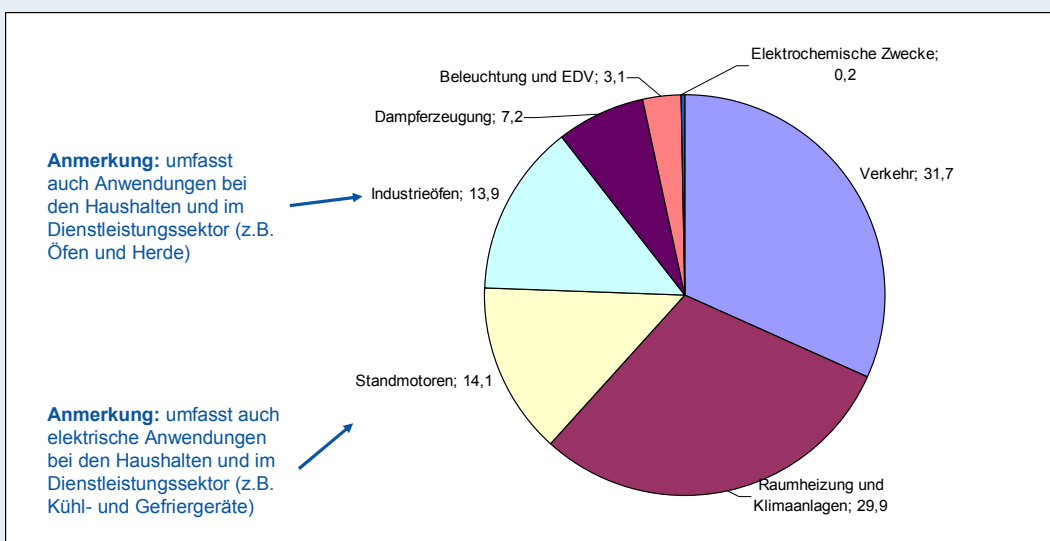
Gesamter energetischer Endverbrauch: 1.092.767 TJ



4

E-CONTROL

Gliederung des energetischen Endverbrauchs nach Nutzkategorien in %

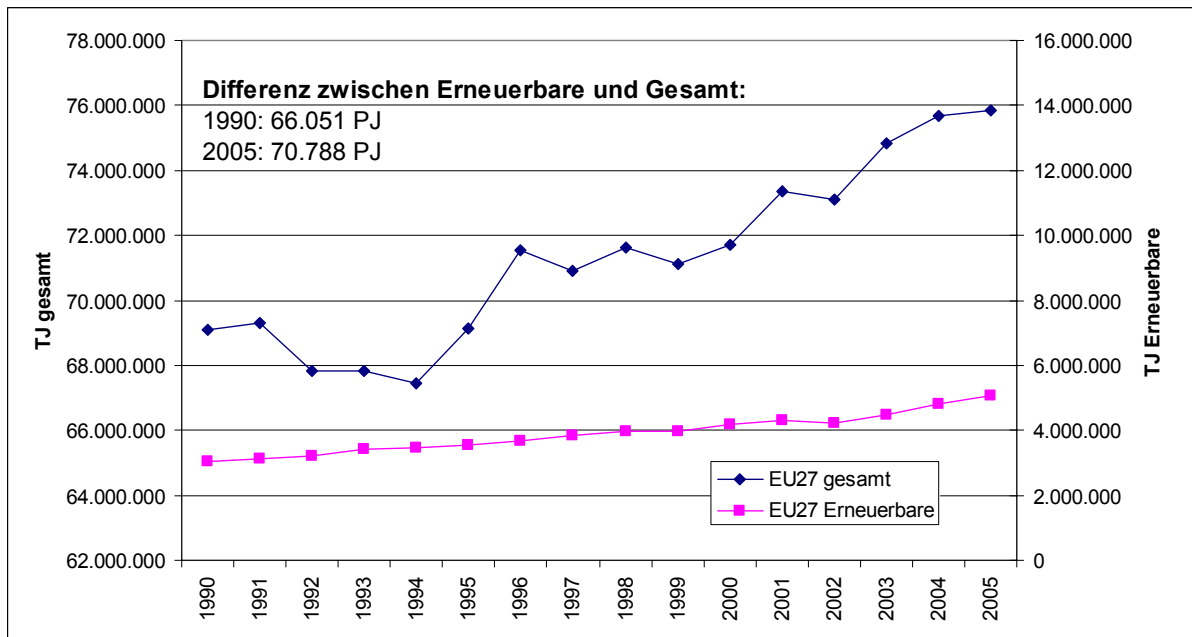


Quelle: Statistik Austria

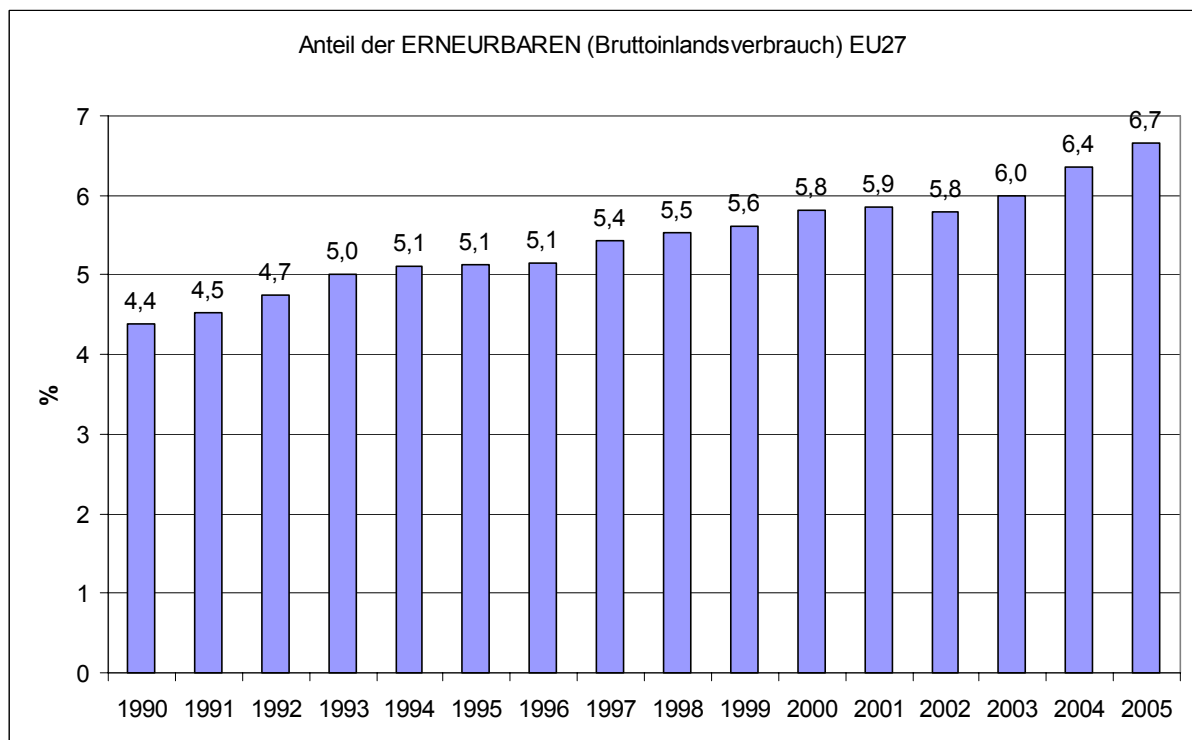
5

E-CONTROL

EU-27 Energieverbrauch 1990 – 2005 und Erneuerbare



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen

Anmerkung: Das EU-Ziel „20 % Erneuerbare in 2020“ bezieht sich nicht wie diese Darstellung auf den gesamten Bruttoverbrauch sondern ist Endenergieerzeugung (Strom und Fernwärme) aus Erneuerbaren und Endenergieverbrauch von Erneuerbaren bezogen auf gesamten Endenergieverbrauch zuzüglich Netzverluste und Kraftwerkseigenverbrauch

Arbeitskreise



Screenshot Plattform Energieeffizienz www.plattform-energieeffizienz.at

plattform:ENERGIEeffizienz

[:: Sitemap](#) [:: Impressum](#)

Home Plattform Energie Effizienz Energie Effizienz im Alltag Termine Presse Kontakt

Eine Initiative der E-Control [Edit Page](#)

"MAN KANN ALSO DIE ENERGIE ALS DIE GRUNDSUBSTANZ, ALS DEN GRUNDSTOFF DER WELT BETRACHTEN."

WERNER HEISENBERG

Der effiziente Umgang mit dem limitierten Gut Energie ist eine der zentralen globalen Herausforderungen unserer Zeit.

Mit der Einrichtung der [Plattform Energieeffizienz Österreich](#) und der aus dieser Initiative resultierenden fundierten Erstellung eines [Grünbuchs Energieeffizienz](#) schafft die [E-Control](#) eine valide Entscheidungsgrundlage, auf deren Basis die heimische Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die richtigen Maßnahmen für eine effizientere Nutzung der Energie in Österreich setzen können.

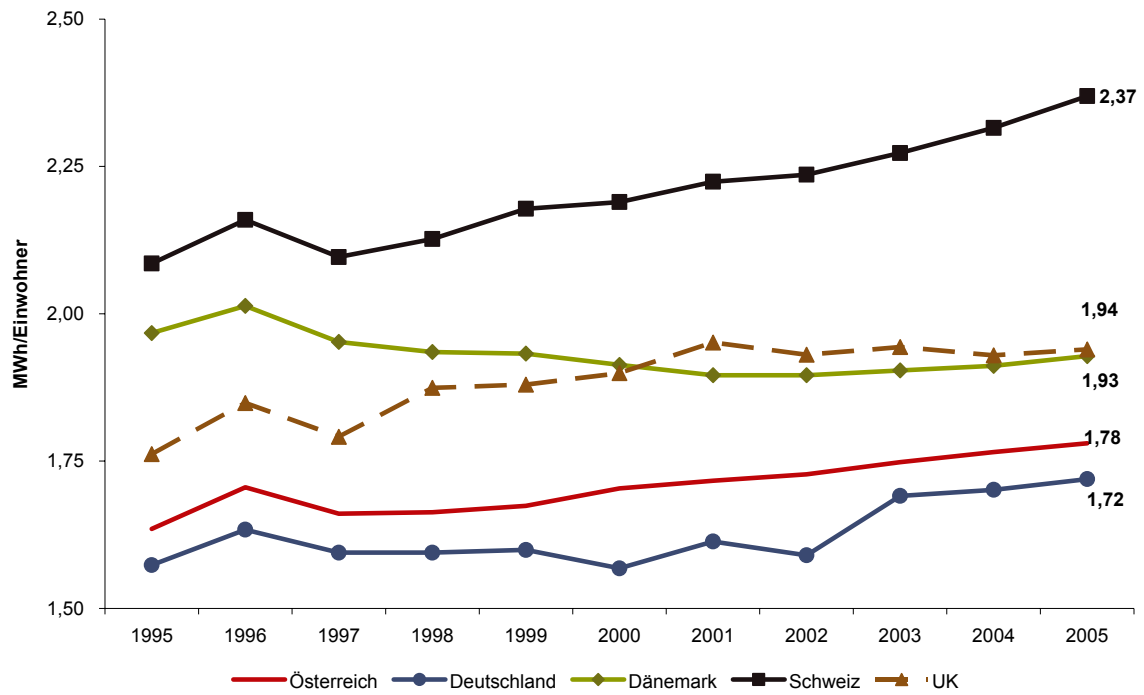
HOME
PLATTFORM ENERGIE EFFIZIENZ
ENERGIE EFFIZIENZ IM ALLTAG
TERMINE
PRESSE
KONTAKT



Internationaler Vergleich (PwC, März 2008):

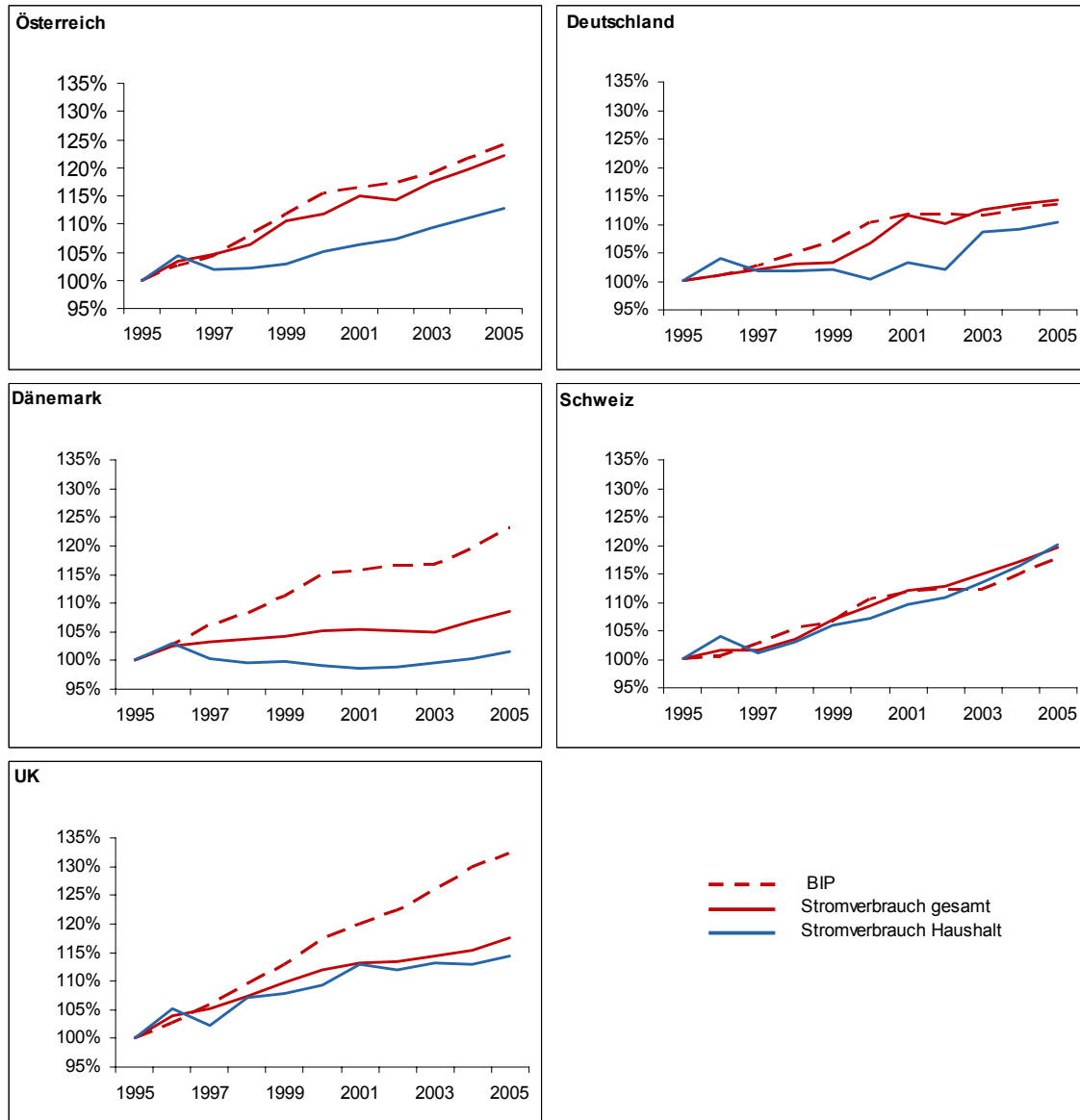
Energetischer Endverbrauch (Haushaltsstromverbrauch) in MWh pro Einwohner, 1995–2005

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, Berechnungen PwC (2008)








Entwicklung BIP, Gesamtstromverbrauch und Haushaltsstromverbrauch, 1995 – 2005

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, Berechnungen PwC (2008)



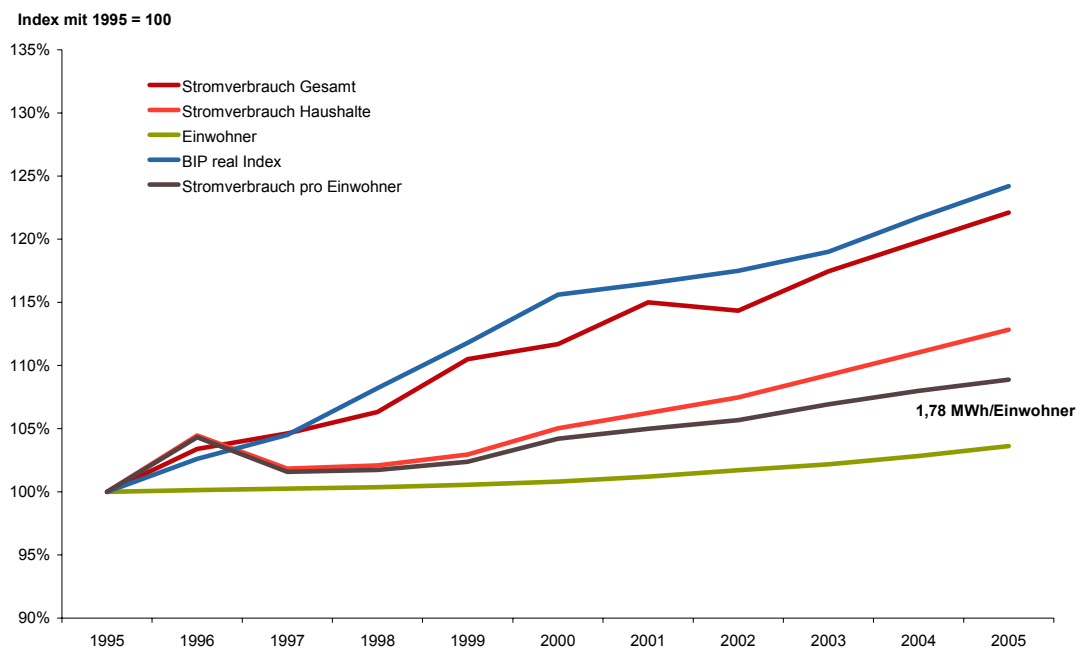
Vergleich der Anzahl der Haushalte sowie deren Stromverbrauch für Stromheizungen mit Anteil am Gesamt- und Haushaltsstromverbrauch

Quelle: Statistik Austria, Statistik Deutschland, Danish Energy Authority, Bundesamt für Statistik Schweiz, Statistics UK, Berechnungen PwC (2008)

	Haushalte	Anteil Haushalte mit Stromheizungen	Bedarf für Stromheizungen	Anteil Stromheizung am Gesamtstrombedarf	Anteil Stromheizung am Haushaltsstrombedarf
	Mio	%	TWh		
 Österreich	3,3	6%	2,2	4,1%	16%
 Deutschland	33,8	4%	24,4	4,7%	17%
 Dänemark	2,0	6%	0,5	1,4%	5%
 Schweiz	1,2	11%	3,4	5,9%	19%
 UK	24,5	9%	21,0	6,1%	18%

Energetischer Endverbrauch elektrische Energie (Stromverbrauch) Haushalte. Energetischer Endverbrauch gesamt, Einwohnerzahl und Entwicklung BIP für Österreich, 1995–2005

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, Berechnungen PwC (2008)



Entwicklung der Haushalte in Österreich, 1996–2005

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus (Privathaushalte 1996–2006), Berechnungen PwC (2008)

